



Haus & Grund[®]
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Stuttgart

Pressemitteilung

Haus & Grund Stuttgart
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümergebiet Stuttgart
und Umgebung e.V.

Ansprechpartner/-in **Georg Linsenmann**
Telefon 0711 21048-630
Telefax 0711 21048-69
E-Mail presse@hausundgrund-stuttgart.de
Unser Zeichen 1/gl
Datum 29.10.2022

„Tag des Eigentums“ von Haus & Grund Stuttgart in der Liederhalle ein voller Erfolg

Perspektiven in Zeiten der Krise

Die drängenden Themen der Zeit standen im Mittelpunkt des „Tag des Eigentums“, den Haus & Grund Stuttgart am Samstag bereits zum 17. Mal in der Stuttgarter Liederhalle veranstaltete. Mit dem Generalthema „Perspektiven in Zeiten der Krise“ traf die Veranstaltung perfekt das Interesse der rund 500 Besucher. Diese starke Resonanz nahm der Vorsitzende Joachim Rudolf als „Rückenwind für das Bestreben, eine kraftvolle Stimme zu sein für das private Immobilieneigentum, das wachsenden Anfeindungen ausgesetzt ist“. Höhepunkt war die packende Rede des vormaligen Ministerpräsidenten und EU-Kommissars Günther H. Oettinger.

Einen „bürokratischen Irrsinn“ nannte Joachim Rudolf, der Vorsitzende von Haus & Grund Stuttgart, den Plan, dass die privaten Vermieter die kommende Monatsvorauszahlung auf den Gasbezug auf die Mieter aufteilen sollen. Der Gaspreisdeckel sei zwar richtig, müsste aber „zwingend auf den Dezember vorgezogen werden“. Überflüssig wie ein Kropf sei dagegen die Grundsteuererklärung, denn die Daten lägen dem Fiskus bereits vor. Die Stadt ermahnte Rudolf, „das Wohnen nicht durch die Hintertür weiter zu belasten“ und bei der Grundsteuer strikt auf Aufkommensneutralität zu achten und dankte dafür, dass der Gemeinderat erst diese Woche beschlossen habe, das Grundsteuervolumen auf bisherigem Niveau einzufrieren. Er unterstrich die grundsätzliche Kritik von Haus & Grund an der Grundsteuer, denn „mit dem Konsumgut Wohnen wird die falsche Quelle abgeschöpft“.

Rudolf verwahrte sich gegen das „Zerrbild vom reichen Vermieter“ und kritisierte die Strategie der öko-linken Mehrheit des Gemeinderates, etwa durch die vermehrte Ausübung von Vorkaufsrechten „mehr Volkseigentum zu schaffen“. Er betonte: „Stattdessen sollten wir ein Volk von Eigentümern werden.“

Hauptredner Günther H. Oettinger machte vorneweg deutlich, dass „Haus & Grund Stuttgart mit seinem Einsatz für das private Wohneigentum eine wichtige wirtschaftliche und soziale Funktion erfüllt, was auch dieser Tag des Eigentums eindrucksvoll dokumentiert“.

Oettinger sieht Deutschland und Europa „auf dem absteigenden Ast“

Gebannt folgte der Saal dann seiner Rede zum Thema „Frieden, Werte, wirtschaftliche Stärke – eine Agenda 2030 für Deutschland und Europa“. Sein gewohnt temperamentvoll vorgetragenes Bild der Lage entsprach einem Weckruf, denn der einstige EU-Kommissar sieht in Europa einen „Absteiger-Kontinent“ und das „selbstzufriedene Deutschland in vielen Sektoren auf dem absteigenden Ast“. Deshalb forderte er „Ehrgeiz, Elan und Innovationskraft wie zur Zeit des Wirtschaftswunders“. Und auch wenn es ein Tabu in der öffentlichen Debatte sei, führe kein Weg daran vorbei, „die Wochen- und Lebensarbeitszeit zu verlängern“.

Kein Blatt vor den Mund nahm Oettinger auch bei den Themen Inflation, Krieg, China und Klimawandel. In der Bekämpfung der Inflation habe die Europäische Zentralbank „total versagt“. Die aktuelle Schuldenpolitik sei „ein Vergehen an der jungen Generation“: „Meine Generation leistet sich warme Wohnungen und die Kinder müssen es einmal zahlen.“ Im Verhältnis zu China sei die deutsche Politik „leider naiv“. Wir sollten den Chinesen „wirtschaftlich bei uns nur erlauben, was sie uns bei ihnen erlauben“.

„Putin ist der größte Verbrecher der Nachkriegszeit“

Sowieso habe das „Romantiktal Deutschland“ noch in keiner Weise begriffen, „dass wir uns mitten in einem Kampf der Systeme befinden, und es ist nicht ausgemacht, wer gewinnen wird“. Deshalb gelte es, „unsere Demokratie, die Wohlstand schafft, wettbewerbsfähig zu halten“. Den russischen Präsidenten nannte er angesichts der Angriffe auf die Zivilbevölkerung den „größten Verbrecher der Nachkriegszeit“. Und uns müsse klar sein, dass der Krieg gegen die Ukraine „auch ein Krieg gegen uns ist. Gegen unsere Werte, gegen den Westen, die Demokratie und die EU“.

Den Horizont der Krise hatte zuvor auch Claus-Peter Hutter, Präsident der Stiftung Nature-Life International und vormaliger Chef der Umweltakademie Baden-Württemberg, umschritten. Angesichts von Klimawandel und Artensterben sprach er in seinem Vortrag „Die Erde rechnet ab – wir alle zahlen!“ von einem „ökologischen Staatsbankrott“. Es werde „viel geredet, aber viel zu wenig getan“. Er beklagte die „Erosion von Naturwissen“ und in Sachen Müll

im öffentlichen Raum von „Wohlstandsverwahrlosung“. Gegen das „Einlullen“ müsse „jeder eigenverantwortlich überlegen, was er machen kann“, was gerade auch für Immobilieneigentümer in Zeiten des Klimawandels gelte. Anhand praktischer Beispiele zeigte er auf, wo jeder seinen Beitrag leisten könne. „Wer freitags demonstriert, sollte samstags auch Äpfel auflesen können“, mahnte Hutter und brachte die Sache mit einem Schiller-Zitat auf den Punkt: „Der gebildete Mensch macht sich die Natur zum Freund.“

Hinweis: Für Rückfragen ist GF Ulrich Wecker per Mobiltelefon erreichbar: **0172 741 33 16**

Georg Linsenmann
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit